

nah dran

Beilage des Diözesanverbandes **Köln**
zu Frau und Mutter – Zeitschrift der kfd

Was dürfen wir?

Politisches Frühstück zur kfd-Aktion



„Leben bis zuletzt“ setzt sich bundesweit dafür ein, dass Kranke und Sterbende einen würdigen Platz in der Gesellschaft erhalten.
Foto kfd-Bundesverband

Liebe kfd-Mitglieder!

In die aktuelle Diskussion um die Beihilfe zum Suizid möchten wir uns mit dem diesjährigen Politischen Frühstück in Köln am 21. November einreihen.

Für uns heißt Sterbebegleitung, einem Menschen dabei zu helfen, seine letzten Tage und Stunden in Würde und ohne Angst und Schmerzen zu leben. Deshalb setzen wir uns gegen geschäftsmäßige Beihilfe zum Selbstmord ein und für eine breite Aufklärung über die bereits vorhandenen Möglichkeiten der Palliativversorgung und einen flächendeckenden Ausbau dieses lebenswichtigen Angebotes. Alle Mitglieder in unserem großen Verband sind aufgerufen, sich mit allen Kräften für eine Haltung starkzumachen, in der Kranke und Sterbende einen würdigen Platz in der Gesellschaft haben. Mit Expertinnen und Experten möchten wir am 21. November darüber ins Gespräch kommen. Bitte nehmen Sie an diesem wichtigen Dialog teil. Die Anmeldung ist möglich per Telefon: 0221.1642-1385 oder E-Mail: info@kfd-koeln.de
Wir freuen uns auf Sie! **Lydia Wallraf-Klünter, Diözesanvorsitzende**

Leben

von Gott gegeben

Geschenk

unwiederbringlich

Leben

in der Hand Gottes

nicht des Menschen

unwiederbringlich

Leben

bis zuletzt

einmalig und kostbar

unwiederbringlich

Leben

tragen

schützen und bewahren

unwiederbringlich

Leben bis zuletzt

Ursula Sängler-Strüder

„KAUM AUSZUHALTEN, SO SCHÖN“

ENDLICH IN URLAUB FAHREN MIT HILFE DES „MARIE-THERES VON SCHORLEMER-FONDS“ DES kfd-DIÖZESANVERBANDES

Im Frühjahr verreisten 14 Frauen miteinander nach Bad Driburg. Sie waren die ersten kfd-Mitglieder aus dem Diözesanverband Köln, die mit Hilfe des „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ eine wunderbare Ferienzeit erleben konnten. Begleitet wurden die Seniorinnen zwischen Ende 60 und 88 Jahren von den beiden ehrenamtlichen Reiseleiterinnen Annegret Wetter und Heidi Sommer.

Ohne die finanzielle Unterstützung, mit der sämtliche Kosten gedeckt wurden, hätten sich die Teilnehmerinnen die unbeschwertten Ferientage im Teutoburger Wald niemals leisten können. Alle Frauen müssen von einer sehr geringen Rente leben, die nur für das Allernötigste reicht. An Extras wie an einen Urlaub ist da normalerweise überhaupt nicht zu denken.

Als Zeichen gegen Altersarmut und aus praktischer Solidarität mit diesen kfd-Mitgliedern wurde deshalb der Fonds des Diözesanverbandes gegründet. Mit seiner Hilfe sollen von Altersarmut betroffene kfd-Mitglieder unterstützt werden. Seit 2013 spenden kfd-Gruppen und kfd-Mitglieder dafür insbesondere im Rahmen der Oktoberkollekte. 2015 waren erstmals so viele Mittel angespart, dass eine erste Ferienfahrt in den Teutoburger Wald angeboten werden konnte. Im Oktober wird eine zweite Gruppe nach Norderney fahren.

Auch für 2016 sind bereits die Hotelzimmer gebucht. Der Bedarf ist so hoch, dass sogar drei Ferienfahrten angeboten werden. Denn dem kfd-Diözesanvorstand ist es ein besonderes Anliegen zu zeigen, dass Altersarmut von Frauen sehr konkret ist. Und nicht nur ein Thema, „über das man hin und wieder missbilligend den Kopf schüt-

telt“, wie Ursula Sängler-Strüder, die Geschäftsführerin des kfd-Diözesanverbandes Köln, sagt. Es solle vielmehr in bester kfd-Tradition dem Menschen direkt in seiner Situation geholfen werden. Frauen setzen sich für Frauen ein. Auch das politische Ziel, das die kfd seit Langem mit ihrem alternativen Rentenmodell und der besseren Anrechnung von Familienarbeit und ehrenamtlicher Arbeit verfolgt, solle damit mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Denn alle Teilnehmerinnen waren oder sind noch ehrenamtlich in der kfd aktiv.

Die Tage in Bad Driburg haben alle genossen. „Kaum zum Aushalten, so schön“, sagte Reiseleiterin Wetter. Und zwei Teilnehmerinnen urteilten: „Erholung pur“ und „Da können wir der kfd nur dankbar sein“.

Es wurde als Auszeichnung und Anerkennung empfunden, an der Reise teilnehmen zu können, und so freute sich die Gruppe auch, als der Pfarrer sie beim Sonntagsgottesdienst extra als „Projektgruppe Altersarmut vom kfd-Diözesanverband Köln“ begrüßte. Dafür ernteten sie anerkennendes und erfreutes Nicken von anderen Gottesdienstbesucherinnen, wie sie erzählten. **sh**

kfd-FERIENFREIZEITEN – DIE TERMINE 2016

- Donnerstag, 3. März, bis Donnerstag, 10. März:
Bad Rothenfelde im Teutoburger Wald
- Freitag, 15. April, bis Freitag, 22. April:
Bad Zwischenahn im Ammerland
- Dienstag, 6. September, bis Dienstag, 13. September:
Bad Driburg im Teutoburger Wald/Eggegebirge

Mitfahren können kfd-Mitglieder ab 65 Jahren, deren monatliches Einkommen 1000 Euro nicht übersteigt. Es gibt jeweils 14 Plätze. Weitere Infos über die kfd-Geschäftsstelle.



Vergnügte Frauen: Der Urlaub in Bad Driburg tat den kfd-Mitgliedern gut. Foto Kathrin Becker

NICHT MEHR HUNGRIG IN DER SCHULE

WAS DIE SPENDENAKTION „MACHEN SIE EIN KIND SATT“ BEWIRKTE



Damit arme Kinder mitessen können, gibt es die Aktion „Machen Sie ein Kind satt“. Foto Katholischer lettischer Frauenbund

Mit bisher 14.000 Euro konnte in diesem Jahr Schulessen für 30 arme Kinder in Lettland finanziert werden. Diesen Beitrag brachte die Spendenaktion „Machen Sie ein Kind satt“ der kfd-Stiftung St. Hedwig bis Mitte dieses Jahres ein. Monatlich 52 Euro kosten das Mittagessen und der Nachmittagsimbiss in der Regel in den lettischen Ganztagschulen.

Das ist für viele arme Familien in dem baltischen Staat ein Riesenproblem. Ihr Haushaltsbudget von durchschnittlich 300 Euro monatlich reicht dafür oft nicht aus – in einem Land, in dem die Lebenshaltungskosten nur ungefähr ein Viertel niedriger sind als in Deutschland. Die Folge: Nicht selten müssen es Kinder aus armen Familien einen ganzen Schultag mit dem Frühstück und vielleicht einem Butterbrot zur Pause aushalten, bis sie abends zuhause etwas essen können.

Für das Projekt kooperieren die kfd-Stiftung und der Katholische lettische Frauenbund, zu dem der kfd-Diözesanverband Köln seit Jahren freundschaftliche Beziehungen unterhält. Verantwortliche Ansprechpartnerin für die Projektpartnerschaft ist Inara Uzolina, die Präsidentin des Katholischen lettischen Frauenbundes. Sie schreibt in einem ihrer Projektberichte an die kfd-Stiftung unter anderem: „Lettland ist zwar Mitglied in der Europäischen Gemeinschaft, aber die Armut ist sehr groß und staatliche Unterstützung für arme Menschen wie in Deutschland gibt es kaum.“

Die Aktion „Machen Sie ein Kind satt“ knüpfte an die anderen Unterstützungsprogramme der Lettlandhilfe an, die von der Stiftung 2012 ins Leben gerufen wurden. So haben kfd-Mitglieder bereits geholfen, eine Suppenküche für arme Familien zu unterhalten. Mit Mitteln aus der Aktion „Schenken Sie Wärme“ konnten 2014 viele Familien mit Zuschüssen für Brennmaterial oder zur Rechnung für die Strom- und Gasheizung unterstützt werden. 2015 nun

setzte die kfd-Stiftung dank der Großzügigkeit von kfd-Mitgliedern eine weitere Hilfsaktion in die Tat um. Die Aktion „Machen Sie ein Kind satt“, für die im Herbst 2014 zu Spenden aufgerufen wurde, verhinderte schlicht, dass etwa 30 Kinder hungrig in der Schule sitzen müssen.

Die Geschichten der armen Familien gleichen sich: Meist sind es die Mütter, die sich allein um ihre Kinder kümmern müssen, oder die Eltern sind arbeitslos, es sind Familien mit vielen oder behinderten Kindern oder Familien, in denen ein Elternteil gesundheitlich schwer beeinträchtigt ist.

Beispielhaft ist die Geschichte einer Familie mit fünf Kindern zwischen vier und 17 Jahren. Der Jüngste, Robert, war im vergangenen Jahr so unglücklich gefallen, dass er sein rechtes Auge verlor. Die Zuzahlungen für die Operation zehrten die letzten Reserven auf. Die Familie lebt sehr ländlich, alle Wege müssen ohne Auto gemeistert werden, was das Leben sehr kompliziert und schwierig macht – auch den Weg in die Hauptstadt Riga zum Augenarzt des Jungen. Für die größeren Kinder mit 11, 13, 15 und 17 Jahren muss aber Schulessen bezahlt werden. Der Vater, mit dessen Gehalt die Familie gerade so über die Runden kam, hat die Familie vor Kurzem verlassen. Eine Situation tatsächlich zum Verzweifeln und die Spende aus Deutschland daher ein Segen.

So schreibt Inara Uzolina: „Ich möchte im Namen aller Kinder, aller Familien, die unterstützt wurden, ein ganz großes Dankeschön an alle SpenderInnen sagen und einen Liebesgruß schicken! Möge Gott Sie alle reichlich mit Gnade beschenken und Sie begleiten!“ **Sabine Schleiden-Hecking**

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE08 3705 0198 0173 342957, BIC: COLSDE33XXX
Stichwort: Lettlandhilfe

Tipp: Ausführlicher Projektbericht: www.kfd-stiftung.de

Frauen für Frauen!

Wir helfen Frauen und Familien in Not.
Bitte unterstützen Sie unsere Projekte
mit einer Spende!

Mehr Infos unter: www.kfd-stiftung.de
Tel.: 0221 1642-1385

 **kfd-Stiftung**
St. Hedwig

HERZLICH WILLKOMMEN

KARNEVALSBÖRSE, KATHOLIKENTAG UND FRAUENWORT

**SAMSTAG, 16. JANUAR, UND SONNTAG, 17. JANUAR, JEWELNS
11.11 BIS 19 UHR**

„Denn wenn et Trömmelche jeht, dann stonn mer all parat ...“
Die dritte Karnevalsborse von und mit kfd-Gruppen

Maternushaus, Köln

Teilnahmebeitrag: 35 Euro (enthalten sind Stehkafee am Vormittag, Erbsensuppe, ein Kaltgetränk, Berliner mit Kaffee).

Eine gesonderte Einladung geht an alle Gruppen. Das Karnevalskomitee freut sich auf viele interessante und humorvolle Beiträge. Jedes Mitglied kann sich auch direkt bei Claire Kohlmaier telefonisch unter 0221.1642-1550 oder per E-Mail: info@kfd-koeln.de anmelden.

DIENSTAG, 24. MAI, BIS DIENSTAG, 31. MAI

„Seht, da ist der Mensch.“

Besuch des Katholikentages und der Messestadt Leipzig

Anreise mit dem Zug, die Übernachtung ist in einem zentral gelegenen Hotel neben der Nikolaikirche vorgesehen. Interessentinnen können sich bereits auf eine Voranmelde-Liste setzen lassen, Tel.: 0221.1642-1385 oder per E-Mail: info@kfd-koeln.de

FREITAG, 10. JUNI, 16.30 UHR

FrauenWort im Kölner Dom „Seht da ist der Mensch“ mit
Birgit Jeggle-Merz, Professorin für Liturgiewissenschaft

Mal was anderes?

FORTBILDUNG ZUR WERBEBOTSCHAFTERIN

Sind Sie kommunikativ und kreativ? Haben Sie Freude daran, etwas Neues kennenzulernen? Möchten Sie auch, dass die kfd weiter viele Mitglieder hat und neue Frauen dazu gewinnt? Dann sind Sie richtig bei den Fortbildungen für Werbebotschafterinnen. Sie werden persönlich viel gewinnen, wenn Sie mitmachen, und lernen, Ihre kfd gut nach außen zu verkaufen. Versprochen! Die Teilnahme an den Studienwochenenden (jeweils Freitagnachmittag bis Samstagmittag) ist kostenlos.

Sechs Termine stehen 2016 zur Auswahl :

19. bis 20. Februar: Maternushaus, Köln

11. bis 12. März: Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

18. bis 19. März: Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

15. bis 16. April: Maria in der Aue, Darbringhausen

22. bis 23. April: Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

20. bis 21. Mai: Maternushaus, Köln

Anmeldung bei Franziska Paffrath, Tel.: 0221.1642-1385, E-Mail: info@kfd-koeln.de

Bitte vormerken: großes „Frauen. Macht. Zukunft.“-Fest am Samstag, 25. Juni 2016, in Köln.

Arche Noah statt Seelenverkäufer

NEUES PROJEKT FÜR DIE OKTOBERKOLLEKTE 2015/16

In diesem Jahr will der Diözesanverband in Zusammenarbeit mit dem Aachener Hilfswerk Misereor einen neuen Fonds auflegen, für den neben dem „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ anlässlich der Oktoberkollekte geworben werden soll. Der neue Fonds trägt vorläufig den Arbeitstitel „Arche Noah“ und hat zwei Zielsetzungen. Einerseits sollen damit Initiativen hierzulande unterstützt werden, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Andererseits sollen aber auch Projekte mitfinanziert werden, die die Lage der Menschen in ihren Herkunftsländern verbessern. Damit Menschen sich nicht aus Elend und Not auf die Flucht begeben müssen und auf nicht mehr seetüchtigen Schiffen, sogenannten Seelenverkäufern, den Tod finden, weil sie ertrinken oder aber bei sengender Sonne verdursten. Der Diözesanverband will helfen, dass die Menschen in ihrer Heimat eine Zukunft haben und nicht vor den dortigen Verhältnissen fliehen müssen. So wichtig es sei, den Boatpeople zu helfen, wie Pirmin Spiegel, der Hauptgeschäftsführer von Misereor, in einem persönlichen Gespräch mit der Diözesanvorsitzenden Lydia Wallraf-Klünter und der geschäftsführenden Diözesanreferentin Ursula Sänger-Strüder sagte, so unabdingbar sei es, die Lebensumstände der Armen in den betroffenen Ländern zu verbessern. **Ursula Sänger-Strüder**



Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer von Misereor, setzt auf Hilfe aus der Oktoberkollekte. Hier beim 50. Jubiläum 2012.
Foto Kathrin Becker

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE09 3705 0198 0001 802222
BIC: COLSDE33XXX, Stichwort: Arche Noah (P2).

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Köln
Marzellenstr. 32, 50668 Köln
Telefon: 0221.1642-1385

E-Mail: info@kfd-koeln.de

Internet: www.kfd-koeln.de

Facebook: www.facebook.com/kfd.koeln

Verantwortlich: Lydia Wallraf-Klünter/Ursula Sänger-Strüder

Redaktion: Sabine Schleiden-Hecking/shmedien

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf